



PAU CASALS AUS DER SICHT VON RAMON CASAS

## DIE STIMME PAU CASALS'

PAU CASALS HIELT NIE INNE IN SEINEM PERSÖNLICHEN EINSATZ FÜR DEN FRIEDEN. AUS SORGE UM DIE MENSCHHEIT, DIE ATOMARE BEDROHUNG UND DAS WETTRÜSTEN WOLLTE ER SEINEN WELTRUF UND SEINE WAFFE, DIE MUSIK, DAZU BENUTZEN, DEN MENSCHEN AUF DER GANZEN ERDE SEINE FRIEDENSBOTSCHAFT ZU BRINGEN.

MONTSERRAT ALBET, MUSIKWISSENSCHAFTLERIN

**P**au Casals starb am 22. Oktober 1973 im Alter von 96 Jahren in San Juan de Puerto Rico. Dieser Musiker, einer der bedeutendsten Interpreten aller Zeiten, war ein Mann, der aus Treue zu seinen Idealen Freiheit, Frieden und Katalanität sich dazu entschied, im Exil zu leben und zu sterben.

Pau Casals i Delfilló kam in Vendrell

am 29. Dezember 1876 in einer armen Familie zur Welt. Er war der Sohn von Carles Casals, dem Organisten von Vendrell, und von Pilar Delfilló, deren Eltern von Katalonien nach Kuba und Puerto Rico ausgewandert waren, wo die Mutter Casals geboren worden war. Mit fünf Jahren nimmt er erstmals Musikunterricht und sehr bald erweckt das Violoncello sein Interesse. Seine Mutter

entschloß sich, nach Barcelona umzuziehen, wo der Knabe die Städtische Musikschule besuchte. Doch niemals wollte er die akademische Lehrmeinung akzeptieren, den rechten Arm nicht zu bewegen. Die Prüfungskommission der Schule verstand diese Art zu spielen als Ausdruck einer großen Freiheit und verlieh ihm den ersten Preis für Interpretation. So war die Casals-Schule

entstanden! Zu dieser Zeit fand der junge Violoncellist in einem Lager in einer Straße der Altstadt von Barcelona eine Musiksammlung, die er mit großen Interesse zu üben begann. Es waren die *Sechs Solo-Suiten für Violoncello* von Johann Sebastian Bach, die einige Jahre später den wesentlichen Beitrag Casals zum Konzertleben darstellten. Diese Suiten waren eine völlige Neuheit, da niemand sich vorher gewagt hatte, sie in ihrer Gesamtheit öffentlich darzubieten.

Für die Ausbildung Pau Casals erwies sich die von Isaac Albéniz gegenüber dem Grafen Guillermo de Morphy, Musikwissenschaftler und Sekretär der regierenden Königin von Spanien, Maria Christina von Habsburg, ausgesprochene Empfehlung als entscheidend.

Casals startete seine internationale Karriere, die ihn zum besten Violoncellisten aller Zeiten werden lassen sollte, mit dem Debüt als Solist des Lamoureux-Orchesters im Jahre 1899. Ende 1904 gründet Casals nach verschiedenen Konzertreihen in Europa und Amerika ein Trio mit dem Schweizer Pianisten Alfred Cortot und dem französischen Violinisten Jacques Thibaud. Damals war Casals erst 28 Jahre alt und war nicht nur der bekannteste von allen dreien, sondern auch derjenige, der als Solist den besten Ruf genoß. Er war einer der internationalen Interpreten, der die höchsten Gagen kassierte, von denen er einen beträchtlichen Teil für die Aktivitäten des Trios aufwandte. Diese Formation unternahm jedes Jahr eine einmonatige Tournee durch verschiedene Länder. Diese Art der Kammermusik war für Casals eine unerschöpfliche Quelle der Freude. Als ob ich ein Instrument mit drei Stimmen spielte, sagte er.

Sein künstlerischer Ruhm war für alle Zeiten insbesondere in den USA, in England, Rußland, der Ukraine, den germanischen Ländern und in Italien gesichert. Casals trug den Namen seiner Nation Katalonien nicht nur in die entferntesten Länder, sondern wollte seinem Volk zwei einzigartige auf lange Sicht angelegte Initiativen geben, ohne die das katalanische Musikleben der 20er Jahre bis zum Bürgerkrieg niemals die Intensität und Qualität erreicht hätte, die unumstritten ist. Casals spürte die Notwendigkeit, aktiv am Barceloniner Musikleben teilzunehmen und gleichzeitig sich einer Aufgabe zu widmen, die ihn reizte: Dirigent eines Or-



SITZ DER VEREINTEN NATIONEN (1971)

chesters. In diesem Zusammenhang hatte er schon früher an den Komponisten Julius Röntgen geschrieben: „Wenn ich bislang glücklich war Violoncello zu spielen, wie glücklich müßte ich dann erst sein, wenn ich das größte aller Instrumente, das Orchester, spielen würde.“ Da Barcelona seinerzeit über kein der Bedeutung der Stadt würdiges Orchester verfügte, entschloß er sich zur Bildung eines, das seinen Namen trug. Er gründete sozusagen auf eigene Faust ein Orchester, das er als ein Geschenk an Katalonien verstand.

Vorher hatte er die besten Orchester der Welt in Paris, London, New York und Wien dirigiert. Dank seiner Großzügigkeit und Beharrlichkeit wurde das Orchester Pau Casals schnell zu einem der besten Europas und von 1920 bis zum Kriegsausbruch 1936 war es das musikalische Aushängeschild Barcelonas. Niemals wollte Casals den Instrumentalisten seinen Willen aufzwingen, sondern vielmehr ihnen nur sein Musikverständnis vermitteln: „Man muß die Art und Weise des Fühlens der Musiker anerkennen und respektieren. Ihr seid nicht meine Diener. Alle zusammen sind wir die Diener der Musik“. Im Jahr 1926 gründete Casals mit der Absicht, dem Volk die Musik näherzubringen, den Arbeiterkonzertverein (Associació Obrera de Concerts). Das Publikum war vorbildlich und enthusiastisch. Viele Länder interessierten sich für den Aufbau des Vereins, der Zehntausende von Mitgliedern aufwies.

Als Hitler in Deutschland 1935 die

Nürnberger Gesetze erläßt, weigert sich Casals in diesem Land weiter aufzutreten. Genauso verhält er sich gegenüber Italien aus Protest gegen den Faschismus. Während des Spanischen Bürgerkriegs (1936-39) gab er in Barcelona und im Ausland Wohltätigkeitskonzerte zu Gunsten der Verwundeten und Kinder. Er bekennt sich zur Republik: „Ich vergesse nie meine Herkunft aus der Unterschicht und werde immer an der Seite meines Volkes stehen“. Im Zweiten Weltkrieg gab Casals Konzerte zu Gunsten seiner Landsleute im Exil und kümmerte sich um die in Konzentrationslager Verschleppten. 1948 verkündet er, daß er solange keiner Einladung nach Spanien folgen wird, „bis in Spanien eine politische Ordnung herrscht, die die Grundrechte und den Volkswillen respektiert“.

Aus Anlaß des 200. Todestags Bachs bringt ihn eine Gruppe hervorragender Musiker dazu, in seinem Wohnort Prada de Conflent ein Bachfestival zu veranstalten, das der Auftakt einer Reihe erstklassiger Festivals sein sollte. Einige Jahre später sollte er ein anderes Festival in Puerto Rico begründen.

Casals gab niemals seinen persönlichen Einsatz für den Frieden auf. In Sorge um die Menschheit, die atomare Bedrohung und das Wettrüsten, wollte er seinen Weltruf und seine Waffe, die Musik, dazu benutzen, seine Friedensbotschaft allen Menschen der Erde zu verkünden. Deshalb ist sein Oratorium *Die Krippe* (El Pessebre) mit Texten von Joan Alavedra in den bedeutendsten Städten zur Aufführung gekommen. Außerdem hat er die *Hymne der Vereinten Nationen* (1971) komponiert, deren Text von W. H. Auden stammt. Neben anderen Werken ist er Autor einer religiös inspirierten Reihe perfekter und schlichter Kompositionen, die er der Musikkapelle von Montserrat gewidmet hat.

Seit 1941 pflegte Casals zum Abschluß seiner Konzerte den Vogelgesang (*Cant dels Ocells*) zu spielen, eine Melodie, die dank Casals zu einem nationalen Symbol geworden ist.

Das Leben Pau Casals war ein dramatischer Kampf: auf musikalischem Gebiet wegen der täglichen Anstrengung, die Technik zu beherrschen, um so den Werken Leben einzuhauchen. Auf politischem Terrain wegen seines nicht verstummenden Protests, als das Individuum und die Völker unterdrückt waren. ■